

Wasserverbrauch

Unseren individuellen Wasserverbrauch haben wir unmittelbar vor Augen: beim Duschen und Waschen, in der Küche oder im Garten beim Gießen. In Kubikmeter gemessen und in Euro in Rechnung gestellt, ist diese Menge konkret und greifbar. Wassersparkampagnen haben uns dazu gebracht, Toilettenspülungen mit Spartasten auszurüsten, spezielle Strahlregler auf Wasserhähne zu montieren oder – besser noch – den Hahn beim Zähneputzen ganz zuzudrehen. Wir wissen also, dass wir unseren Verbrauch zu einem gewissen Grad selbst steuern können – zumindest im Rahmen jener zwölf Prozent, die auf Privathaushalte entfallen.

”

In jedem Kilo Röstkaffee stecken 26.400 Liter Wasser.

”

Was aber machen mit dem großen Rest? Mit diesem „unsichtbaren“ Wasser, das Landwirtschaft und Industrie verbrauchen und das allgemein als „virtuelles“ Wasser bezeichnet wird. Es fließt in die Waren des täglichen Bedarfs. Rohstoffgewinnung, Verarbeitung, Verpackung, Transport und sogar Recycling - all diese Phasen im Lebenszyklus eines Produkts verbrauchen Wasser. Nehmen wir zum Beispiel eine Tasse Kaffee: In jedem Kilo Röstkaffee stecken 26 400 Liter Wasser – diese Menge ist für den Kaffeeanbau in Afrika, Südamerika oder Asien, den anschließenden Transport und das Rösten der Bohnen notwendig. Eine einzige Tasse Kaffee hinterlässt einen virtuellen Wasserfußabdruck von 150 Litern! Die gleiche Rechnung können wir für unsere Jeans aufmachen oder für das Steak auf unserem Teller. Rindfleisch belegt mit 15 000 Litern je Kilo sogar einen Spitzenplatz in puncto Wasserverbrauch. Und die Herstellung einer Plastikwasserflasche erfordert ebenso viel Wasser, wie sie fasst: 1,5 Liter.

Lassen wir uns nicht täuschen - dieses „virtuelle Wasser“, von dem der britische Geograph John Anthony Allan erstmals in den frühen 1990er-Jahren am King's College redete, könnte realer kaum sein. Es verschlingt einen großen Teil der weltweiten Wasserressourcen. Der internationale Handel steht für 2,32 Billionen Kubikmeter virtuelles Wasser pro Jahr – jede Sekunde werden 74 Millionen Liter importiert oder exportiert.

Genau wie für den CO₂-Fußabdruck, der sich für alle Menschen, Unternehmen und Länder berechnen lässt, gibt es auch für den Wasserverbrauch einen Indikator. Dieser Wasserfußabdruck wird in Kubikmetern pro Kopf und Tag oder Jahr ermittelt. Jeder Mensch hinterlässt im Durchschnitt einen Abdruck von 1 400 Kubikmetern im Jahr. Das sind 3 800 Liter pro Tag. Allerdings gibt es erhebliche Unterschiede. So verbrauchen Nordamerikaner beachtliche 7 800 Liter am Tag. Schuld daran ist vor allem ihr hoher Rindfleischkonsum (jährlich 43 Kilogramm pro Person).